Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **62 (1950)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort

Das Interesse an der Geschichte meiner fricktalischen Heimat bewog mich vor bald zwei Jahrzehnten dazu, das Archiv der Stadt Laufenburg zu ordnen, ein Inventar zu erstellen und die Regesten der Urkunden in der Sammlung der «Aargauer Urkunden» zu veröffentlichen. Die Anregung der Stadtbehörde und der Aargauischen Historischen Gesellschaft, im Anschluß an die Sichtung der Quellen eine Darstellung der Stadtgeschichte zu verfassen, war verständlich. Noch war aber das in auswärtigen Archiven, vor allem in Karlsruhe, Innsbruck und Wien liegende Material zu erfassen. Historische Arbeiten, die aus meinem Schaffhauser Wirkungskreis erwuchsen, traten in den Vordergrund.

Das rühmenswerte Interesse der Laufenburger Bevölkerung an ihrer Ortsgeschichte und die einmalige Gelegenheit, den Werdegang einer österreichischen Kleinstadt darzustellen, der in mancher Beziehung eigenartige Züge aufweist, veranlaßten mich schließlich doch zum Abschluß der Arbeit.

Dem Personal der verschiedenen Archive bin ich für gute Bedienung zu großem Dank verpflichtet, ganz besonders Herrn Stadtschreiber ZEHNDER in Laufenburg, der keine Mühe scheute, wenn es darum ging, meine Arbeit zu erleichtern, und der die oft abgerissenen Fäden immer wieder zu knüpfen wußte. Mit großer Aufmerksamkeit und Sachkenntnis bediente mich auch Herr Dr. BONER vom aargauischen Staatsarchiv in Aarau.

Die Stadt Laufenburg erleichterte die Herausgabe der Stadtgeschichte in der Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau durch einen namhaften Zuschuß an die Druckkosten. Das Kraftwerk Laufenburg schuf durch seinen Beitrag die Möglichkeit, den Text mit Bildern zu begleiten, die vergangene und erhaltene Schönheiten eines köstlichen Fleckes unserer Heimat festhalten. Allen sei für die gewährte Unterstützung herzlich gedankt.

KARL SCHIB